

# Beethoven 2.0.2.0

**Variationen von, zu und über Beethoven**

Fakultät Musik  
(Dekan: Michael Posch )

**Mi, 26. Februar 2020  
20.00 Uhr**



**Eine Kooperation der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien  
und der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien.**

Wiener Musikverein  
Gläserner Saal/Magna Auditorium  
Musikvereinsplatz 1, 1010 Wien

GESELLSCHAFT  
DER MUSIKFREUNDE  
IN WIEN



150 JAHRE  
MUSIKVEREIN

## PROGRAMM

---

### **Ludwig van Beethoven (1770–1827)**

aus dem Oktett für zwei Oboen, zwei Klarinetten, zwei Hörner und zwei Fagotte Es-Dur op. 103  
*Parthia*

1. Satz: Allegro

Manuela Mitterer, klassische Oboe  
Agnes Glaßner, klassische Oboe  
Manuel Ernst, klassische Klarinette  
Maximilian Weißenbach, klassische Klarinette  
Armin Kerschbaumer, Naturhorn  
Johannes Beranek, Naturhorn  
Marcello Conca, klassisches Fagott  
Michaela Bieglerova, klassisches Fagott (als Gast)  
Luciano Nania, Kontrabass

*Acht Variationen über ein Thema des Grafen Waldstein* für Pianoforte zu vier Händen WoO 67  
Thema. Andante con moto – Var. I–VII – Var. VIII. Un poco adagio – Capriccio – Allegro –  
Adagio – Allegro – Adagio – Allegretto – Allegro – Presto

Aleksandra Kamenskaja, Pianoforte  
Mikayel Balyan, Pianoforte (Lehrender an der MUK)

Variationen über *Là ci darem la mano* für zwei Oboen und Englischhorn C-Dur WoO 28

Agnes Glaßner, klassische Oboe  
Manuela Mitterer, klassische Oboe  
Laura Hoeven, klassisches Englischhorn

Pause

---

**Bernie Mallinger (geb. 1969)**

*Ludwig's Van. Varianten über Beethoven (UA)*

Bernie Mallinger, Violine  
Gregor Fussenegger, Viola  
Zeemin Nam, Violoncello  
Philipp Martin Kienberger, Kontrabass  
Rok Ruprecht, Klarinette  
Andrea Edlbauer, Saxophon  
Seyed Hesamoddin Aghaseyedahmad, Horn  
Kaja Rokšana Wlostowska, Schlagwerk

**Geri Schuller (geb. 1968)**

*Leider nicht dein Vater ... A Suite For Patchwork Families. Variation über Beethoven (UA)*

Lorenz Widauer, Trompete und Flügelhorn  
Jonas Gabriel Friesel, Trompete  
Philip Maurerbauer, Tenorsaxophon und Flöte  
Sara Hoffer, Altsaxophon und Klarinette  
Matyas Papp, Posaune  
Simon Fröstl, Bassposaune  
Raphael Käfer, Gitarre  
Maximilian Gerstbach, Klavier  
Lukas Florian, Kontrabass  
Silas Isenmann, Schlagzeug

## WERKBESCHREIBUNGEN

---

### **Ludwig van Beethoven: Oktett Es-Dur op. 103 *Parthia***

Trotz der hohen Opuszahl 103 gilt das *Bläseroktett* in Es-Dur als ein Frühwerk Beethovens. Die erste Studienreise nach Wien 1786/87 hatte er zu dieser Zeit schon hinter sich und neben den zahlreichen kompositorischen Einflüssen aus Wien, schien ihn auch die Gattung der Harmoniemusik beeindruckt zu haben. Wissend, dass er Wien zum Mittelpunkt seines künstlerischen Schaffens machen möchte, war es sicher eine gute Entscheidung, das in Bonn entstandene Bläseroktett auch 1792 im Gepäck zu haben, schließlich war Wien zu dieser Zeit die Metropole der Harmoniemusik.

Nach dem Vorbild der kaiserlichen Harmonie am Wiener Hof wurden in zahlreichen Palais der Stadt Bläserensembles gegründet. Ihre Mitglieder waren berühmte Bläser und Komponisten der Zeit, wie Johann Wendt, Georg Triebensee und Georg Druschetzky. Die vorwiegende Aufgabe dieser Ensembles war es, bei verschiedensten gesellschaftlichen Anlässen für die musikalische Unterhaltung zu sorgen. So bestand das Repertoire neben Divertimenti und Partiten vor allem auch aus Arrangements populärer Opern, Oratorien und Symphonien.

Beethoven überarbeitete sein Oktett im Jahr 1795 zu seinem ersten Streichquintett op. 4. Erst im Jahr 1834 wurde die Bläserfassung bei Artaria gedruckt, daher stammt auch die anfangs erwähnte hohe Opuszahl.

(Andreas Helm)

### **Ludwig van Beethoven: *Acht Variationen über ein Thema des Grafen Waldstein* WoO 67**

Die Herkunft des Themas der *Variationen* WoO 67, einer der wenigen vierhändigen Klavierkompositionen Beethovens, hat eine kuriose Geschichte. Der vor allem durch die Waldstein-Sonate op. 53 berühmt gewordene böhmische Gönner Beethovens Graf Ferdinand von Waldstein bestellte bei Beethoven ein Ritterballett zum Karneval in Bonn für das Jahr 1791 und wurde im Druck nicht nur als Urheber der Choreographie, sondern auch gleich noch der gesamten Komposition genannt. Auch das Thema für die 1792 entstandenen und 1794 von Simrock gedruckten Variationen stammte aus der Musik zum Ballett. Vermutlich aus Gründen der Höflichkeit dem Graf gegenüber ließ Beethoven die Urheberschaft des Themas für die Variationen auch im Erstdruck nicht ändern.

Die heute im Konzert verwendete Kopie eines Wiener Fortepianos von Anton Walter & Sohn ca. 1805 (erbaut von Paul McNulty) gibt den Klangcharakter der Beethoven zur Zeit der Entstehung der Variationen zur Verfügung stehenden Fortepianos ziemlich getreu wieder. Beethoven selbst besaß etwas später einen Walter-Flügel und schätzte ihn sehr.

(Mikayel Balyan)

---

### **Ludwig van Beethoven: Variationen über *Là ci darem la mano* WoO 28**

Unter aller Harmoniemusik in Wien nahm die des Fürsten Schwarzenberg eine besondere Rolle ein. Im Oktett wurden die Klarinetten von zwei Englischhörnern ersetzt, was diesem neuen Instrument zu großer Popularität verhalf. Die bei Fürst Schwarzenberg angestellten berühmten Oboisten-Brüder Johann, Franz und Philipp Teimer machten ein neues Genre – Trios für zwei Oboen und Englischhorn – populär und konnten zahlreiche Komponisten und Arrangeure (z. B. Wendt, Krommer, Pössinger) dafür begeistern, Serenaden und Variationen für diese exquisite Besetzung zu schreiben.

Die beiden Oboentrios Beethovens stammen aus seiner frühen Schaffenszeit in Wien. Das heute aufgeführte Variationstrio über das bekannte Thema aus Mozarts *Don Giovanni* wurde in jedem Fall am 23. Dezember 1797 im Rahmen eines Konzertes der Tonkünstler-Societät aufgeführt. Ob es sich dabei um die Uraufführung handelte, ist bis heute nicht geklärt.

(Andreas Helm)

### **Bernie Mallinger: *Ludwig's Van***

Was mich bewogen hat, den Mondscheinsonaten-Kopfsatz von einem auf acht Musiker zu erweitern, war hauptsächlich die Neugier, wie dieses Stück sich entwickeln würde, wenn man beispielsweise die Themen in anderen Klangfarben zu hören bekommt oder auch das rubato-artige Adagio sostenuto gegen einen dem Stück zugrundeliegenden Groove tauscht. Es soll kein (ohnehin sinnloser) Versuch sein, das Original besser zu machen, sondern acht Musiker\*innen die Möglichkeit geben, sich als neuer, eigener Klangkörper dem Stück auf ihre Weise zu nähern.

(Bernie Mallinger)

### **Geri Schuller: *Leider nicht dein Vater ... A Suite For Patchwork Families.***

Geri Schuller setzt sich in seinem knapp 20-minütigen Werk *Leider nicht dein Vater ... A Suite For Patchwork Families* mit Beethoven, Jazz sowie den nicht immer einfachen Familienverhältnissen, denen Ludwig van Beethoven in seinen letzten Lebensjahren ausgesetzt war, auseinander.

(Harry Putz)

Mittwoch

# 11.

März 2020  
20.00 Uhr

## Carte blanche à Agata Zubel .....

2020 geht die Carte blanche der MUK an die polnische Komponistin und Sängerin Agata Zubel (geb. 1978 in Breslau). Laut New York Times ist sie „one of Europe’s most accomplished and internationally successful contemporary classical composers and vocalists“. Programmiert hat Zubel für diesen Anlass nicht nur eigene Instrumentalkompositionen (*violin concerto, mother lode II*), sondern auch Werke, bei denen sie selbst als Gesangssolistin mitwirkt: In *Chapter 13* vertont und interpretiert sie mit Leichtigkeit und Frische die Geschichte des Kleinen Prinzen von Antoine de Saint-Exupéry. Passenderweise kombiniert sie ihre eigenen Kompositionen mit den Folk Songs von Luciano Berio (1925–2003), die für sie als Sängerin reizvoll sind, weil sie für jeden Song eine neue Stimmfarbe auswählt. Ein Credo, das ihr auch beim Komponieren wichtig ist: Jedes Stück verlangt seine eigenen Farben, Strukturen und Rhythmen – und für diese kann Agata Zubel aus einer nicht enden wollenden Palette an Möglichkeiten schöpfen.

Wiener Musikverein, Gläserner Saal/Magna Auditorium  
Musikvereinsplatz 1, 1010 Wien

**Kartenpreise: € 23,–/19,–/Stehplatz € 6,–**

Abendkassa für Studierende: € 11,–

Karten beim Wiener Musikverein erhältlich unter

+43 1 505 81 90, [tickets@musikverein.at](mailto:tickets@musikverein.at) oder [www.musikverein.at](http://www.musikverein.at)

Montag

23.

März 2020  
20.00 Uhr

## Ladies' Night .....

Zu Lebzeiten berühmt – von der Nachwelt nahezu vergessen. Dies trifft insbesondere auf jene Komponistinnen zu, die auch als Interpretinnen und Pädagoginnen einen festen Platz im Musikleben ihrer Zeit innehatten. Mit ihrem Ableben erlosch ihre Präsenz in doppeltem Sinne. Kaum mehr gespielt wird die Musik der beiden italienischen Barockkomponistinnen Barbara Strozzi und Isabella Leonarda. Sopranistin Strozzi komponierte vor allem Arien für sich selbst, während von Leonarda die ersten von einer Frau veröffentlichten Instrumentalkompositionen stammen. Louise Farrenc, Professorin für Klavier am Pariser Konservatorium, hinterließ ein reiches sinfonisches und instrumentales Schaffen. Ebendort wirkte etwas später Nadia Boulanger als eine der wichtigsten Musikpädagoginnen des 20. Jahrhunderts. Eine ihrer Schülerinnen war Grażyna Bacewicz, die als Violinistin und Komponistin eine Schlüsselfigur der polnischen Moderne wurde.

Wiener Musikverein, Gläserner Saal/Magna Auditorium  
Musikvereinsplatz 1, 1010 Wien

**Kartenpreise: € 23,–/19,–/Stehplatz € 6,–**

Abendkassa für Studierende: € 11,–

Karten beim Wiener Musikverein erhältlich unter

+43 1 505 81 90, [tickets@musikverein.at](mailto:tickets@musikverein.at) oder [www.musikverein.at](http://www.musikverein.at)

---

Impressum:

Änderungen vorbehalten. [www.muk.ac.at](http://www.muk.ac.at)

Medieninhaber und Herausgeber: Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien, Johannesgasse 4a, 1010 Wien

Redaktion: Michael Posch; Grafik: Esther Kremslehner, Lektorat: Gabriele Waleta